

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Band: 34 (1963)
Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FACHBLATT FÜR SCHWEIZERISCHES ANSTALTSWESEN

VSA

REVUE SUISSE
DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Nr. 1 Januar 1963 Laufende Nr. 371
34. Jahrgang - Erscheint monatlich

AUS DEM INHALT:

Tagung von Versorgern und Heimleitern

Der Helen-Keller-Film «Licht im Dunkeln»

Briefwechsel

zwischen Heimleitung und Versorger

Schulungskurs für Armenpfleger

Neue Publikationen, die uns interessieren

Umschlagbild: Helen Keller und ihre Erzieherin Annie Sullivan. — Siehe unsere Bildseite in diesem Heft.

REDAKTION: Emil Deusch, Selnaustrasse 9,
Zürich 39, Telefon (051) 27 05 10

DRUCK UND ADMINISTRATION: A. Stutz & Co.,
Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheck VIII 3204

INSERATENANNAHME: Georges Brücher,
Romanshorn TG, Tel. (071) 6 40 33

Die andern...

Wer Kinder beobachtet, wird leicht die Feststellung machen, dass bei Unstimmigkeiten, Streit oder Unfug nicht die gefragten, sondern die andern die Missetäter sind. Die andern haben angefangen, die andern sind schuld an allem. Dies darf bei dem noch in der Entwicklung befindlichen Kinde nicht verwundern, doch wo die Erwachsenen es noch genau gleich machen, fehlt es an Reife und Selbsterkenntnis.

Wir stehen vor dem neuen Jahr. Wünschend eilen die Blicke voraus. Es sollte vieles anders werden. Zum Beispiel wäre es wünschenswert, dass die Sonntage mehr und mehr zu Familientagen würden, an welchen man gemeinsam etwas unternimmt, dass die Kinder bessere Zeugnisse heimbringen, dass die Atmosphäre unter den Hausmietern etwas freundlicher würde, dass die lästige Müdigkeit verschwinden dürfte, dass man im Beruf mehr Erfolg hätte und was dergleichen Dinge mehr sind.

Die Sonntage: Diese lagen Frau F. ziemlich auf dem Herzen. Da arbeitete sie die ganze Woche für ihre Familie, sorgte dafür, dass jedes sein Essen, ganze Kleider und ein ordentliches Heim hatte, und dann am Sonntag, wenn sie einmal Zeit für Gemütlichkeit gehabt hätte, war niemand da. Jedes hatte seine Pläne, zu Hause blieb selten jemand. Der